



Antrag

TOP:
Vorlagen-Nummer: **V/2012/10532**
Datum: 07.03.2012
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto: 1.11101.06/58110220
Verfasser: Herr Oliver Paulsen
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	28.03.2012	öffentlich Entscheidung
Ausschuss für Planungsangelegenheiten	08.05.2012 12.06.2012 10.07.2012	öffentlich Vorberatung
Stadtrat	27.06.2012 18.07.2012	öffentlich Entscheidung

**Betreff: Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur langfristigen
Gestaltung des Riebeckplatz-Viertels**

Beschlussvorschlag:

1. Die gemeinsame Auslobung (Stadt und HWG) eines Architekturwettbewerbes zur Neugestaltung der Brachflächen der abgebrochenen Hochhäuser am Riebeckplatz wird um einen städtebaulichen Ideenwettbewerb für die Neuordnung des gesamten Platzes erweitert.
2. Der Geltungsbereich umfasst die Fläche von der Magdeburger Straße/Einmündung Anhalter Straße im Norden bis zur ersten Gleisüberführung/Beginn der Delitzscher Straße im Osten, bis zur Einmündung der Merseburger Straße/Höhe Com-Center im Süden und der Einmündung Franckestraße/Höhe Haus des Lehrers im Westen.
3. Die Ergebnisse werden dem Stadtrat zur Information vorgestellt mit dem Ziel, einen städtebaulichen Rahmenplan/einen Bebauungsplan zu erarbeiten, an dem sich die aktuellen und alle folgenden Bauvorhaben orientieren.

gez. Oliver Paulsen
Fraktionsvorsitzender

Begründung:

In den letzten Jahren war der Riebeckplatz zahlreichen Umbauten unterworfen. Dabei trat die Gestaltung der „DDR-Moderne“ immer mehr in den Hintergrund, so dass derzeit von einer einheitlichen städtebaulichen Ausformung nicht mehr gesprochen werden kann. Sowohl die Umbauten des Hauses des Lehrers, wie auch die verkehrlichen Neuordnungen waren in sich singuläre Maßnahmen, welche die städtebauliche Umgebung weitgehend ausgeblendet haben. Mit dem Abbruch der beiden Hochhäuser ist die nie fertig gestellte „sozialistische Platzgestaltung“ endgültig obsolet. Derzeit stellt sich der „Platz“ als riesige ungenutzte Brache dar, die weitgehend von den Verkehrsflächen dominiert wird.

Mit dem anstehenden Wettbewerb für die Standorte der ehemaligen Hochhäuser steht die Befürchtung, dass wiederum eine vom städtebaulichen Zusammenhang losgelöste Planung erfolgt, die eine spätere Neuordnung des Riebeckplatzes erschwert. Ein städtebaulicher Ideenwettbewerb kann die Grundlage für folgende Planungen schaffen und potentiellen Investoren vermitteln, dass die Stadt an einer konzertierten Entwicklung des Gebietes interessiert ist.

Sitzung des Stadtrates am 18.07.2012

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur langfristigen Gestaltung des Riebeckplatz-Viertels

Vorlage-Nr.: V/2012/10532

TOP: 6.14

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Verwaltung empfiehlt den Antrag abzulehnen.

Begründung:

Die Verwaltung hat im Planungsausschuss dargelegt, welche städtebauliche Ausgangssituation der Riebeckplatz bietet und in welchen Bereichen sie langfristige Entwicklungspotenziale sieht.

Aufgrund der vorhandenen Situation ist ein Ideenwettbewerb, der den gesamten Platz in der Dimension der 1971 fertiggestellten städtebaulichen Gesamtlösung umfasst, unter heutigen Rahmenbedingungen nicht zweckmäßig.

Der HWG als Eigentümerin lediglich eines kleinen Teils der Grundstücke innerhalb eines solchen Wettbewerbsgebiets wäre dieses Wettbewerbsverfahren nicht übertragbar. Für die Durchführung eines Wettbewerbsverfahrens in dem im Antrag skizzierten Umfang stehen keinerlei finanzielle Mittel zur Verfügung.

Die Verwaltung kann ergänzend zu der den Fraktionen vorliegenden Präsentation die Rahmenbedingungen und die städtebaulichen Spielräume darstellen, die aus Sicht der Verwaltung in Bezug auf die Grundstücke im Eigentum der HWG bestehen. Des Weiteren kann anhand dieser Rahmenbedingungen dargestellt werden, wie sich das Vorhaben der HWG voraussichtlich in die Gesamtkonzeption des Platzes einfügen wird.

Uwe Stäglin
Beigeordneter

Sitzung des Stadtrates am 28.03.2012

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur langfristigen Gestaltung des Riebeckplatz-Viertels

Vorlage-Nr.: V/2012/10532

TOP: 7.17

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Verwaltung empfiehlt den Antrag in den Planungsausschuss zu verweisen.

Begründung:

Der Riebeckplatz war in der Vergangenheit regelmäßig Gegenstand von Planungen und Wettbewerben. Bei allen bisherigen Betrachtungen zum Riebeckplatz hat sich gezeigt, dass eine Entwicklung als städtebauliche Großform, so wie sie im Sinne des Städtebaus der ehemaligen DDR gedacht war, unter den heutigen Rahmenbedingungen, beispielsweise unterschiedliche Eigentümer, unterschiedliche Nutzungen und Funktionen sowie unterschiedliche Entwicklungsgeschwindigkeiten auf allen angrenzenden Grundstücken, nicht mehr umsetzbar erscheint.

Aus diesem Grund hat die Verwaltung in der Vergangenheit Überlegungen angestellt, ein Leitbild für die Planungen um den Riebeckplatz zu entwickeln, welches sich nicht aus der städtebaulichen Großform, sondern aus den angrenzenden Quartieren heraus ergibt. In diesem Sinne sind beispielsweise das Riebeckplatz-Rondell, das Haus des Lehrers und der neue Zentrale-Omnibus-Bahnhof bereits entstanden. Diese Projekte werden von der Verwaltung nicht als singuläre Maßnahmen sondern als Teil eines Umbauprozesses begriffen. In diesen Umbauprozess würde sich auch das Vorhaben der HWG, einen Wettbewerb für den Umbau der Ecke Dorotheenstraße/Leipziger Straße und die Entwicklung der Fläche des ehemaligen nördlichen Hochhauses auszuloben, einfügen. Die Verwaltung schlägt vor, eine Bestandsaufnahme zu den angrenzenden Quartieren und mögliche Prämissen für die Weiterentwicklung des Gebietes um den Riebeckplatz im Planungsausschuss zu diskutieren.

Grundsätzlich weist die Verwaltung darauf hin, dass für die Durchführung eines Wettbewerbsverfahrens in dem im Antrag skizzierten Umfang keinerlei finanzielle Mittel zur Verfügung stehen. Der HWG als Eigentümerin lediglich eines kleinen Teils der Grundstücke in dem Wettbewerbsgebiet wäre dieses Wettbewerbsverfahren nicht übertragbar.

Uwe Stäglin
Beigeordneter